

Aufruf: Vorträge für die Veranstaltungsreihe:

Raum: Universität

Eine Veranstaltungsreihe der
assoziati on: aufheben

*„raum ist zunächst die gegebene stätte für eine ausbreitung oder ausdehnung.
gegensatz dazu ort, der auf einem solchen raume erst entsteht“¹*

Würden wir die Gegebenheiten des universitären Raumes erneut bestimmen: wie würden sie aussehen und was wären die Parameter jener Bestimmung?

Jacques Derrida „[...] bringt [...] zum Ausdruck, daß die moderne Universität eine unbedingte, daß sie bedingungslos, von jeder eingeschränkten Bedingung frei sein wollte.“² Zugleich gesteht er aber ein, dass wir „[...] nur zu gut wissen, [...] daß es diese unbedingte Universität de facto nicht [gibt]. Dennoch sollte sie prinzipiell und ihrer eingestandenen Berufung, ihrem erklärten Wesen nach ein Ort letzten kritischen – und mehr als kritischen – Widerstands gegen alle dogmatischen und ungerechtfertigten Versuche sein, sich ihrer zu bemächtigen.“³

Was heißt „kritischer Widerstand“ und was sollte „mehr als das“ möglich sein? Und ist dem so, dass die Universität jener Ort des Widerstands ist? Oder müssen wir vielleicht annehmen, dass es diesen Ort als Institution des Widerstands in einer fortgeschrittenen Industriegesellschaft nicht geben kann, sofern Bewusstsein und Geist – siehe Adorno im Folgenden – als Verdinglichung auftritt?

„Die Verdinglichung des Bewußtseins, die Verfügung über seine eingeschliffenen Apparaturen schiebt sich vielfach vor die Gegenstände und verhindert Bildung, die eins wäre mit dem Widerstand gegen Verdinglichung.“⁴

Wie geschieht Subjektivierung in dem Raum Universität? Haben wir als universitäre Subjekte in uns „[...] eine mehr oder minder freiwillige Selbstkontrolle“ errichtet, die uns „[...] zunächst dazu [veranlasst], nichts zu sagen, was den etablierten Spielregeln [...] [unserer] Wissenschaft nicht gehorcht [...]“ ?

In dieser Veranstaltungsreihe soll der Raum-Universität aus verschiedenen Blickfeldern überprüft werden. Dabei spielt die Frage nach den Aufgaben der Universität ebenso eine Rolle, wie jene der Überprüfung der Möglichkeiten der Kritik derselben.

Die Universität Frankfurt in ihrer aktuellen Situation der Umstrukturierung der Campus kann dabei – muss jedoch nicht zwangsläufig – als Ausgangsbeispiel dienen, um den Versuch einer Kritik der [derzeitigen] Hochschullandschaft verschärft vorzubringen. Raum soll hierbei nicht nur als örtliche Ausdehnung verstanden, sondern aus [human]geographischer und historischer, aus sozial-politischer, sowie aus geistiger Perspektive betrachtet werden.

Dabei sind folgende Veranstaltungsblöcke angedacht:

1. **Architektur [& Raumpolitik]** 25.04.2013, 18 Uhr Foyer IG-Farben
2. **Überwachung und Sicherheit** 02.05.2013, 18 Uhr Foyer IG-Farben
3. **Studium und Lehre nach Bologna** 16.05.2013, 18 Uhr Foyer IG-Farben
4. **Diskursnarrative: Sprache der Universität** 23.05.2013, 18 Uhr Foyer IG-Farben
5. **Universität und Arbeitsraum: Subjektbildung [in] der spätkapitalistischen Hochschule** 06.06.2013, 18 Uhr Foyer IG-Farben

¹ Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. 16 Bd. (32 Teilbände). Leipzig 1854-1961. Quellenverzeichnis Leipzig 1971. Bd.: 14, Sp. 275 bis 284.

² Was ist Universität: Texte und Positionen zu einer Idee. S. 189.

³ Ebd. S. 189.

⁴ Ebd. S. 182.

1. **Architektur [& Raumpolitik]:**

- Welchen Einfluss, bzw. welches Verhältnis besteht zwischen Architektur und der in ihr beherbergten Geistesbildung?
- Wie lässt sich lehren und studieren in einem Gebäude, welches politisch geprägt ist und welche historisch/materialistische Auseinandersetzung bräuchte es, um der Historie nur annähernd gerecht zu werden?
- Wie muss eine Universität gebaut sein?
- In welchem Verhältnis steht die Funktionalität (schwere Türen, Kombizonen etc.) eines Gebäudes mit den Inhalten (Anwesenheitslisten, Bildung nur in vorgeschriebener Zeit, etc.)?
- Was heißt Subjektconstitution in besonderer Architektur?

2. **Überwachung und Sicherheit:**

- Wie wird versucht Sicherheit zu „garantieren“ und für wen eigentlich? Was bedeutet die Produktion von (Un-)Sicherheit für Subjekte der Universität?
- Was heißt „Überwachung“ an einem Bildungsort? Wie ist das Verhältnis von Wissen/-Bildung/-Studium zu permanenter Überwachung? Wie verändert sich dadurch Bildung/Wissenschaft?
- Wird durch Sicherheit Sanktionierung in Subjekte internalisiert und wenn ja, wie findet jene statt?

3. **Studium und Lehre nach Bologna:**

- Wie lässt sich innerhalb des Bachelor-und Mastersystems lehren/studieren?
- Welche konkreten Auswirkung hat Bologna auf die Entwicklung von Wissenschaft? Welche Auswirkungen hat Bologna auf die Lehre/das Studium und sollte und wenn wie kann dem entgegengewirkt werden?
- Wer, bzw. welche Fachrichtung werden durch diese Umstrukturierung marginalisiert und warum?
- Was heißt Bologna für die studentische Selbstbestimmung, Eigeninitiative und politische Arbeit?

4. **Diskursnarrative: Sprache der Universität:**

- Welcher Narrative bedient sich die Universität?
- Was heißt Herrschaftssprache und „wer spricht“ hier eigentlich? Wer darf überhaupt öffentlich sprechen und wessen Stimme wir anerkannt?
- Sprache und Öffentlichkeit: Wer wird ausgeschlossen? Exklusivität durch internen Sprache?

5. **Universität und Arbeitsraum: Subjektbildung [in] der spätkapitalistischen Hochschule**

- Wem dient die Ausbildung an der Hochschule und zu welchem „Zwecke“ geschieht sie heute?
- Wie konstituieren sich Subjekte im Universitätskontext?
- Eigen-und Fremd“kompetenzen“: Für wen oder was verwaltet sich das universitäre Subjekt selbst?
- Was heißt Subjektconstitution in der Hochschule des Spätkapitalismus?
- Welches Verhältnis haben die Ehemaligen oder Nicht-Studierten zur Hochschule, bzw. wie fügt sich Universität in gesellschaftliche Kontexte ein?

Wer sich mit einem Vortrag (je nach Redner*innenanzahl ca. 20-60 Min.) mit anschließender Diskussion beteiligen möchte, gibt bitte **bis 13. April 2013** eine kurze Darstellung der Vortragsidee und/oder Titel und Namen an folgende Adresse ab: turmkollektiv@lists.riseup.net

Ab dem 15.04. melden wir uns zurück und machen, wenn Interesse besteht, vorab ein persönliches Treffen zur Vorbesprechung des Veranstaltungsblocks aus.

Zu Uns:

Die Assoziation: Aufheben der Hochschule bestehender Verhältnisse zum Zweck Kritik dort möglich zu machen und Wissenschaft in den Dienst einer befreiten Gesellschaft zu stellen (kurz: *assoziatiion:aufheben*), gründet sich aus Studierenden verschiedener geistes- und gesellschaftswissenschaftlicher Disziplinen. Dies ist unter anderem als Reaktion auf den Umzug der Goethe Uni-Frankfurt und den damit einhergehenden Einschränkungen, sowie bildungspolitischen Zwängen in Bezug auf kritische Wissenschaften und studentische Selbstverwaltung zu verstehen. Wir möchten mit dieser Veranstaltungsreihe den Auftakt zur einer langfristigen Auseinandersetzung mit der heutigen Hochschule geben und eine permanente Gegenuniversität in der Uni-Frankfurt etablieren, um von dort aus ihre Rolle im gesamtgesellschaftlichen Kontext zu betrachten.